

# Ohrtaer Zeitung.

Amtliches Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Ohra.

Wirksamstes Infertionsorgan.

Die „Ohrtaer Zeitung“ erscheint jeden Dienstag und Freitag und wird jedem Bürger in Ohra, Stadtgebiet, Guteherberge, Scharfenort und St. Albrecht gegen Vorauszahlung von 10 Pf. Botenlohn monatlich unentgeltlich ins Haus gebracht. Außerhalb Wohnende können die Zeitung bei der Filial-Expedition in Ohra, Hauptstraße 19, unentgeltlich abholen. Bei der Post kostet das Blatt vierteljährlich 30 Pf. und 18 Pf. Bestellgeld. — Inserate kosten für die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. — Annahme von Inseraten und Abonnements in unserer Filial-Expedition in Ohra und in der Haupt-Expedition in Danzig, Kettelhagergasse 4.

## Westpreussischer Verein zur Förderung des Wohnungswesens.

In den Ministerial-Erlässen der preussischen Minister vom 19. März d. Js. an die Herren Oberpräsidenten wird gesagt: „Bei den großen zu überwindenden Schwierigkeiten wird eine befriedigende Lösung der Wohnungsfrage nur von einem nachhaltigen Zusammenwirken freier wirtschaftlicher und sozialer Kräfte mit der staatlichen Gesetzgebung und Verwaltung und einer umfassenden Thätigkeit der Kommunen auf dem Gebiete des Wohnungswesens erwartet werden können. Wenn auch erfreulicherweise bereits Vieles von einsichtigen Arbeitgebern und im Wege freier gemeinnütziger, gesellschaftlicher und genossenschaftlicher Thätigkeit geschehen ist, um die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und der minderbemittelten Bevölkerungsklassen an manchen Orten zu verbessern, so erscheint doch eine fortdauernde Anregung und Förderung solcher Bestrebungen durch eine geeignete Zentralstelle, die sich in ihrer Thätigkeit auf ein bestimmtes örtliches Gebiet beschränkt und dort mit den maßgebenden staatlichen und kommunalen Behörden enge Fühlung hält, in hohem Maße wünschenswerth.“

Zu diesem Zweck hat sich für die Rheinprovinz der „Rheinische Verein zur Förderung des Arbeiterwohnungs Wesens“ mit dem Sitz in Düsseldorf gebildet, der sich die Förderung aller gemeinnützigen, auf die Verbesserung der Arbeiterwohnungen gerichteten Bestrebungen in der Provinz und den angrenzenden Bezirken und insbesondere auch die Anregung zur Gründung neuer Bauvereine und die Unterstützung der neugegründeten Vereine in der ersten schwierigen Zeit des Bestehens zum Ziel gesetzt hat. Die Erfolge dieses Vereins, nach dessen Vorbild bereits für den Bezirk der Versicherungsanstalt Hessen-Nassau ein ähnlicher Verein gegründet worden ist, lassen das in der Rheinprovinz gegebene Vorbild für die übrigen Theile des Staatsgebietes nachahmenswerth erscheinen.“

Die Herren Minister wünschen also, daß in allen Provinzen derartige Vereine gegründet werden. Welcher Art wäre nun die Thätigkeit dieses Vereins?

Der Rheinische Verein zählt zu seinen Mitgliedern die höchsten und einflussreichsten Personen und Kommunalverbände der Rheinprovinz. Da ist der Oberpräsident, die Regierungspräsidenten, der Landeshauptmann, die Eisenbahndirektionen, Kreise, Kreisräthe, Städte, Gemeinden, Oberbürgermeister, die Handelskammern, Bauvereine, andere gemeinnützige Vereine, Fabrikbesitzer, Aktiengesellschaften, Bankdirektoren, Landwirthe, die „Rheinische Volkszeitung“, Kaufleute u. s. w. Der Beitrag ist auf mindestens 20 Mk. pro Jahr festgesetzt. Geh. Kommerzienrath Krupp zahlt 500 Mk., die Landesversicherungsanstalt 300 Mk. Zweck des Vereins ist: Ertheilung von Rath und Auskunft in allen das Arbeiterwohnungs Wesen betreffenden Angelegenheiten an die Mitglieder und soweit Ziel und Mittel es gestatten, auch an Nichtmitglieder; ferner Schaffung eines Sammelpunktes für alle Erfahrungen im Arbeiterwohnungs Wesen durch

Sammlung von Statuten und Verwaltungsberichten gemeinnütziger Bauvereine, von muster-gültigen Bauplänen, Kauf-, Mieths-, Darlehns- und Bauverträgen, sowie von anderweitigen, das Arbeiterwohnungs Wesen betreffenden literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes. Förderung aller gemeinnützigen, auf die Förderung der Arbeiterwohnungen in der Rheinprovinz und in den angrenzenden Bezirken gerichteten Bestrebungen durch geeignete Veröffentlichungen, durch Anregung zur Gründung neuer Bauvereine, endlich durch Anträge an die staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden, sowie an die gesetzgebenden Körperschaften.

Nach den uns vorliegenden Akten hat der Verein Versammlungen mit werthvollen Vorträgen veranstaltet.

Ein umfangreicher Geschäftsbericht enthält u. A. eine im Auftrage des Vereins von Walter zur Nieden herausgegebene Broschüre über die zweckmäßige Ausgestaltung der Grund- und Gebäudesteuer als Gemeindesteuer für Städte und Gemeinden mit städtischem Charakter und eine Denkschrift über die Beihilfung der öffentlichen Sparkassen an der Förderung des Arbeiterwohnungs Wesens für den Herrn Minister des Innern.

Der Verein hat somit eine segensreiche Thätigkeit entfaltet und verdient die Empfehlung der Herren Minister. — Für Westpreußen würde es sich empfehlen, die Grenze ein wenig weiter zu ziehen und nicht nur den gemeinnützigen, sondern den ganzen Wohnungsbau in Betracht zu ziehen. Der Westpreussische Verein, dessen Gründung von verschiedenen Seiten gewünscht wird, würde dann nicht nur den Gemeinden, sondern auch den Wohnungsmiethern und Hausbesitzern durch seine Wirksamkeit Vortheile bringen.

## Lokal-Nachrichten.

\* [Ein neuer Zug.] Um den Anschluß zu dem Zuge 5 Uhr Morgens ab Danzig nach Dirschau zu erreichen, ist vom 1. August ab ein neuer Zug Danzig—Praust eingelegt worden. Derselbe geht Morgens 4.35 von Danzig, 4.41 von Ohra, 4.46 von Guteherberge, 4.49 von St. Albrecht ab und trifft 4.55 Uhr in Praust ein. Damit ist einem dringenden Bedürfniß abgeholfen.

\* [Winter-Fahrplan.] Nach dem Entwurf der Eisenbahndirection Danzig sollen vom 1. Oktober ab im Lokalverkehr die Züge wie folgt fahren:

### Strecke Danzig-Zoppot.

a. Von Danzig nach Zoppot: 5.35, 6.5, 6.35, 7.5, 7.35, 8.5, 8.35, 9.35, 10.35, 11.35, 12.15, 12.35, 1.10, 1.25, 1.35, 2.5, 2.35, 3.5, 3.35, 4.5, 4.35, 5.5, 5.45, 6.15, 6.45, 7.15, 7.45, 8.15, 9.5, 9.35, 10.35, 11.5, 12.15.

b. Von Zoppot nach Danzig: 4.30, 5.5, 6.5, 7.5, 7.15, 7.35, 8.5, 8.35, 9.5, 10.5, 11.5, 12.5, 12.55, 1.25, 2.5, 2.35, 3.5, 3.35, 4.5, 4.35, 5.5, 5.35, 6.5, 6.35, 7.5, 7.45, 8.5, 9.5, 9.35, 10.5, 11.5, 11.35.

### Strecke Danzig-Neufahrwasser.

a. Von Danzig nach Neufahrwasser: 5.37, 6.50, 7.37, 8.37, 9.37, 10.37, 11.37, 12.37, 1.37, 2.37, 3.37, 4.37, 5.37, 6.37, 7.37, 8.37, 9.37, 10.37, 12.17.

b. Von Neufahrwasser nach Danzig: 4.37, 6.14, 7.14, 8.14, 9.14, 10.14, 11.14, 12.14, 1.14, 2.14, 3.14, 4.14, 5.14, 6.14, 7.14, 8.14, 9.14, 10.4, 11.14.

### Strecke Danzig-Praust.

a. Von Danzig nach Praust: 4.35, 5.40, 6.35, 7.35, 10.35, 12.15, 1.30, 3.23, 4.35, 6.40, 7.50, 9.45, 10.35.

b. Von Praust nach Danzig: 5.5, 6.8, 6.54, 7.5, 9, 11.35, 12.53, 1.22, 2.53, 4, 5.20, 7.9, 9, 11.5.

\* [Guteherberge] hat in diesen Tagen Herr Kaufmann Walter Kimmel sein Grundstück mit dem Schank- und Materialwaarengeschäft nebst der Wachsfabrik, welches derselbe am 1. Januar cr. von Herrn Kaufmann Schröder erworben, an den Wirthschaftspächter der Danziger Markthalle Herrn Preuß für den Preis von 27 000 Mk. wiederum verkauft. Die Uebergabe des Geschäfts erfolgt am 1. Oktober cr. — Die kgl. Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, auf den beiden hiesigen Bahnsteigen Ueberdachungen zum Schutze des reisenden Publikums anbringen zu lassen.

\* [Beihilfe für Turnplätze.] Zur Förderung des Schulunterrichts sind den Regierungen Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen Staatsbeihilfen zur Anlage von Turnplätzen und Beschaffung von Turngeräthen an bedürftige Gemeinden zu gewähren sind. Es soll jedoch darauf gesehen werden, daß die Gemeinden nicht, wie dies bisher unweilen im Interesse der Kostenverminderung geschehen ist, die Turngeräthe von ungeeigneten Handwerkern unweckmäßig anfertigen lassen.

\* [Unglücksfall.] Vor dem Zoppoter Herrenbade erkrankte Mittwoch Nachmittag beim Baden der 19 jährige Handlungslehrling Kurt Rompelten aus Stadtgebiet, welcher bei lebhaftem Seegang eine kurze Strecke in die See hinausgeschwommen war und dabei selbst wahrscheinlich von einem Krampfanfall befallen wurde. Ein mit ihm gemeinsam badender Freund suchte ihm zu helfen, doch rissen die Wellen ihm den Körper fort. Als man ihn dann in der See fand, war er bereits eine Leiche.

## Aus Danzig.

\* [Schiffszusammenstoß.] In der Nacht zum 26. sind bei Leda die beiden Stettiner Tourdampfer „Reval“ und „Stettin“ zusammengestoßen. Dampfer „Stettin“ ist gesunken. Der Dampfer „Reval“ hat die Passagiere des Dampfers „Stettin“ aufgenommen. Herr Director Weiß von hier begab sich mit dem Dampfer „Bineta“ der Actiengesellschaft „Weichsel“ sofort nach der Unfallstelle. Mit dem Dampfer ist auch der Capitän des gesunkenen städtischen Frachtdampfers der Neuen Dampfer — Cie Act.-Ges. Stettin, Herr A. Brüsch, der erste Steuermann, einige Mann der Besatzung und ein Taucher an die Unglücksstätte bei Leda gefahren, um nähere Ermittlungen über den Zustand des angerannten Dampfers anzustellen. Bisher war hier noch nicht genau bekannt, wie der Zusammenstoß sich ereignet hat. Ein anderer Dampfer hat auch noch einen kleinen Pudel von dem verunglückten Schiff gerettet, der sich etwa 10 Stunden auf dem Bug des gesunkenen Dampfers resp. schwimmend über Wasser gehalten hat. Die Mannschaft des „Stettin“, die, wie mitgetheilt, vom „Reval“ gerettet ist, hat mit Ausnahme der oben Genannten einstweilen im Hotel zu den „Sieben Provinzen“ in Neufahr-

wasser Unterkunft gefunden. Der Dampfer „Reval“ ist ebenfalls stark stark beschädigt.

\* [Hitzschlag.] Ein großer, kräftiger, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann wurde Donnerstag in den Anlagen des kleinen Irngartens von einem Polizeibeamten in besinnungslosem Zustande aufgefunden und nach dem chirurgischen Stadlazareth gebracht. Derselbe war anscheinend von einem Hitzschlag betroffen worden und gab nur noch wenige Lebenszeichen von sich.

\* [Ernennung.] Der bisher mit Wahrnehmung der Präsidialgeschäfte bei der hiesigen Eisenbahn-Direktion betraute Eisenbahn-Direktions-Präsident Herr Heinsius, früher in Stettin, ist jetzt definitiv zum Präsidenten der Eisenbahn-Direktion Danzig ernannt worden.

\* [Die Nothstands-Vorlage für den westpreussischen Landtag] ist Donnerstag vom Provinzial-Ausschuß beraten und festgestellt worden. Gleichwie in Posen, wird auch hier die Beihilfe der Provinz mit 10 Proc. der staatlichen Beihilfe empfohlen und vom Provinzial-Ausschuß eingehend motiviert.

Der königl. Commissar hat für die Extraktion des westpreussischen Provinzial-Landtages am 30. Juli folgende Anträge gestellt:

1. Unter der Voraussetzung, daß die königliche Staatsregierung als Beihilfe zur Ueberwindung der durch die Witterungsverhältnisse der Jahre 1900 und 1901 verursachten Ernteschäden in der Provinz Westpreußen ein Kapital bis zur Höhe von fünf Millionen Mark zum Zwecke des Ankaufes von Saatgut, Dünger-, Streu- und Düngemitteln für bedürftige Landwirthe der Provinz Westpreußen zinslos bewilligt, einen Hilfsfonds in Höhe von 10 Proc. der staatlichen Zuwendungen bis zum Höchstbetrage von 5000 Mk. zur bereitsten Verfügung zu stellen.

2. Der vorbezeichnete Hilfsfonds ist zur Gewährung baarer Darlehne an hilfsbedürftige Landwirthe der Provinz Westpreußen bestimmt. Die Darlehne sind zinslos und unbeschatet des Rechtes der Darlehensnehmer auf schnellere Tilgung mindestens unter denselben Rückzahlungsfristen zu bewilligen, wie die den Kreisen zu gewährenden Staatsdarlehne, welche letztere in fünf gleichen Jahresraten am 1. Oktober der Jahre 1903, 1904, 1905, 1906 und 1907 rückzahlbar sind.

3. In gleicher Weise wie der Staat hinsichtlich der von ihm zu gewährenden Darlehne, verzichtet die Provinz Westpreußen auf die Rückzahlung eines Betrages

von wenigstens 15 Proc. des von ihr zur Verfügung gestellten Gesamt-Hilfsfonds.

4. Der Betrag von 15 Proc. ist dazu bestimmt, etwaige Zuwendungen à fonds perdu zu ermöglichen und etwaige Ausfälle bei Wiedereinzahlung der Darlehne zu decken.

\* [Industrie.] Anlässlich der agrarischen Angriffe schreibt die „Nationalzeitung“: „Die Industrie im Nordosten darf nicht fallen gelassen werden, und es liegt nur im Interesse der gesamten Ostmark und somit auch im staatlichen Interesse überhaupt, wenn ein staatliches Institut (Seehandlung) zeitweilig helfend eingreift. Geschenke werden dabei weder gegeben, noch verlangt. Wenn der Staat zur Abhilfe des landwirtschaftlichen Nothstandes mit zinslosen Darlehen eintritt, so haben die Agrarier doch wohl keinen Grund, Feler und Mordio zu schreiben, wenn ein Institut wie die Seehandlung, zu gleicher Zeit mit wesentlich niedrigeren Kapitalien gegen guten Zins und Deckung der gleichfalls augenblicklich theilweise nothleidenden östlichen (neueren) Industrie unter die Arme greift, die dort eine besondere Mission zu erfüllen hat und deren Erhaltung und Ausdehnung auch im wohlverstandenen Interesse der östlichen Landwirtschaft liegt.“

\* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind durch Zwangsversteigerung übergegangen die Grundstücke: Taubenweg Nr. 4 (Langfuhr) von dem Zahnarzt Dr. Ruppel auf die Rentier Friedrich Hagel'schen Erben für 63 500 Mk. und Langfuhr-Ahornweg Nr. 2 von dem Kaufmann Koptien auf den Proviantmeister Beutel in Gnesen für 74 090 Mk. Ferner ist eine Parzelle von Schichaugasse Nr. 1 und Olivaerthor Nr. 15/16 verkauft worden von den Rentier Schlicht'schen Eheleuten an die Bauunternehmer Noege'schen Eheleute für 27 500 Mk.

### Verschiedenes.

\* [Ein General für weitere Verkürzung der Dienstzeit.] Für die Verkürzung der zweijährigen Dienstzeit tritt im „Tag“ Generalmajor v. Puttkamer ein. Gegen den geisttödtenden und zeitvergeudenden Paradedrill wendet er sich erneut mit folgenden Ausführungen:

„Der Werth, der beim Exercieren im Tritt auf die durchgedrückten Kniee gelegt wird, ist für die Kriegsausbildung gleich Null. Auf unebenem

Boden kann man nicht mit durchgedrückten Knieen marschiren und im feindlichen Feuer denkt kein Mensch daran, es zu thun. Auch ein Theil der Zeit und Mühe, der auf die Einübung exacter Bewegungen in Bataillonscolonne und Regimentscolonne verwendet wird, könnte erspart werden. Im feindlichen Feuer wäre es Wahnsinn, in Bataillons- oder Regimentscolonne zu stehen oder sich in diesen Formationen zu bewegen.“

General v. Puttkamer empfiehlt eine Verkürzung der zweijährigen Dienstzeit, und zwar um zunächst drei Monate. Ein Monat könnte leicht dadurch gespart werden, daß man die Reservisten statt Anfang Oktober erst Anfang November einstellte; weitere zwei Monate könnte man dadurch an der Dienstzeit ersparen, daß man jeden Mann im Frühjahr oder Sommer des zweiten Dienstjahres auf ein bis zwei Monate in die Heimath beurlaubt. General v. Puttkamer ist der Ueberzeugung, daß ihm hierin, möchten auch viele alte Offiziere den Kopf schütteln, viele Compagniechefs vollständig beistimmen würden.

\* [Eine jüdische Plantagengesellschaft für Palästina] soll von zionistischer Seite ins Leben gerufen werden. In dem betreffenden Aufruf heißt es u. a.:

„Jüdisches Kapital muß ins Land gebracht werden, jüdische Intelligenz soll ihre Verwendung finden, jüdische Arbeiter sollen ihr Brod erwerben und dem Lande erhalten bleiben. Das Land selbst soll in den Besitz von Juden gerathen. Alles dieses zusammen genommen ist wohl jüdisch-nationale Colonialpolitik zu nennen. Ein ganzes Netz solcher Plantagengesellschaften soll in Zukunft Palästina umspannen.“

\* [Ein bedeutender Mangel an geeigneten Lehrkräften für den SeminarDienst] macht sich gegenwärtig vielfach geltend. Die hauptsächlichste Ursache dieses Mangels ist in der unzureichenden Besoldung der Seminarlehrer zu suchen. Ueberall klagt man über Ueberfüllung, nur bei den Lehrern ist ein Mangel vorhanden. Ein trauriges Zeichen für den Staat, der sich in geordneten Finanzverhältnissen befindet! Gute Schulen fördern denn Wohlstand des Volkes und entwöhkern die Gefängnisse.

„Gebunden führt der Schmerz  
Uns alle durch das Leben,  
Sanft, wenn wir willig gehn,  
Rauh, wenn wir widerstreben.“ —

### Bierklee.

Novelle von M. v. Ekensteen.

(Fortsetzung.)

Ich merkte wohl, wie er nun kühler wurde und damit sich entschuldigte, seine Tante, bei der er wohne, gönne ihm so wenig Zeit; er kam auch seltener zur Eisbahn, und als ich beunruhigt ihm nachforschte, erfuhr ich, daß er fast täglich im Hause eines reichen Fabrikbesizers verkehre, und man munkelte sogar von einer nahe bevorstehenden Verlobung. In meiner vom tiefsten Schmerz durchdrungenen Eifersucht schrieb ich ihm und verlangte in leidenschaftlicher Weise eine Erklärung für seinen offenkundigen Treubruch, und in seiner lächelnd ungezwungenen Art, die mir an ihm immer so gut gefallen hatte, schrieb er mir, ich sei eine kleine Närrin; seine Liebe gehöre mir nach wie vor, aber er sei aus geldlichen Gründen gezwungen, eine reiche Frau zu nehmen.

Was ich damals empfand, was ich gelitten in der richtigen Erkenntniß, daß es eine Himmelsstrafe sei für den Leichtsin, womit ich hinter dem Rücken der vertrauenden Mutter dieses Liebesverhältniß angeknüpft hatte — davon lassen Sie mich schweigen, und ich überlasse Ihnen auch das Urtheil, ob es einzig eine edle und große Regung war, was ich nun in meiner Verzweiflung that; ich faßte den Entschluß, die reiche Erbin aufzuklären, was mir dadurch erleichtert wurde, daß sie mir keine ganz Fremde war, da wir auf der Schulbank Seite an Seite gesessen hatten.

Sie werden unschwer errathen haben, daß Leonie diese Freundin war und erlassen mir wohl auch, die Scene zwischen den beiden betrogenen Mädchen zu skizziren. Leonie hatte Leutnant

Strusewitz nicht mit ganzer Seele geliebt, sondern mehr dem Drängen seiner Tante, dem Wunsche ihres Vaters und seinem einschmeichelnden Wesen nachgegeben und auf seine Bethuerungen einer tiefen Jüneigung bauend, hatte sie sich mit dem Gedanken schon vertraut gemacht, ihm zu Weisnacht ihr Jawort zu geben. Der unzweifelhaft sehr deutliche Brief des Herrn Leutnants klärte sie nun über dessen „Jüneigung“ auf und rettete sie vor einer unglücklichen Zukunft; so wurde mein gewagter, unbesonnener Schritt zu einem Glück für Leonie. Ihr Entschluß war denn auch schnell gefaßt; der ins Einvernehmen gezogene Vater ersuchte den Herrn Bewerber, von ferneren Besuchen absehen zu wollen und legte zur Erklärung dieses Ersuchens die Abschrift des bedeutungsvollen Briefes an mich bei.

Leonies Güte und die weise Einsicht ihres Vaters besorgten aber wohl nicht grundlos, daß meine Handlungsweise für mich üble Folgen nach sich ziehen könnte, und so wurde denn eilig der Plan entworfen, daß Mutter und ich mit Leonie nach dem Süden reisen sollten, bis Gras über die ganze Geschichte gewachsen sei.

Wir gewannen uns sehr bald lieb, wie es leibliche Schwestern nicht inniger könnten, und als wir im Frühjahr heimkehrten, blieb ich bei Leonie, während Mutter als Repräsentantin noch im Hause des Herrn von Doeven lebte.

Hans war von all dem Gehörten tief ergriffen und freudig bewegt drückte er Lilli beglückwünschend die Hand, dann wieder Leonie dankend, als ob ihm ein großes Geschenk geworden sei.

Lilli aber ließ ihm gar nicht Zeit, seinen Gedanken recht Ausdruck zu geben, denn in ihrer lebhaften Weise fuhr sie bald fort: „Das ist mein Roman, nun aber kommen noch die Märchen.“

„Lilli!“ rief wieder Leonie warnend und mit der Gebärde der Bitte zugleich, aber die Freundin küßte ihr flüchtig die Wange und sagte neckisch: „So sei doch unbesorgt, ich plaudere keine Herzensgeheimnisse aus, ich sage Herrn Hans nur so viel, als er wissen muß, um unser Hiersein zu begreifen!“

„Also wir waren treue Schwestern nach eigener Wahl geworden, und so gab es denn auch zwischen uns keinerlei Geheimnisse. — So erfuhr ich — sei ruhig, Leonie, ich nenne keinen Namen, — daß Leonie eine heimliche, stille, aber hoffnungslose Liebe im Herzen trug zu einem scheuen, jungen Sonderling, dem sie sich durch ein Amulett stillschweigend verlobt hatte. Ich dagegen erzählte ihr von einem jungen Prinzen, dem eine Fee auch einst ein Amulett gegeben hatte, und der er sich damit verpfändete fürs Leben. Nun wollte Leonie wissen, warum mein Prinz sich seine Fee nicht erkämpfe, und ich mußte ihr seine Schrullen nennen, — weil seine Fee in einem Palast und er —“

„Aber, Lilli“, rief Leonie und sprang empor.

Lilli aber sprach jetzt nur noch lauter: „Und nun ging ihr das so zu Herzen, daß sie dachte, am Ende habe ihr Sonderling dieselbe Schrulle und sie sann und grübelte, wie sie ihren Reichtum los werden könne, sie sann mit derselben fieberhaften Unruhe, mit der andere ihn zu erjagen suchten.“

Nun haben Sie gewiß auch schon erfahren, daß der Zufall der treueste Verbündete der Liebenden ist, und so wollte es der Zufall, daß hier die Fabrik ausgeschrieben wurde. Da reifte ein seltsamer Plan in ihr, den sie ihrem Vater offen und ehrlich mit allen Nebenumständen mittheilte und die Folge ist: wenn Herr von Doeven alles so vorthellhaft findet, wie er hofft, so wird das ganze Stablisement mit Leonies mütterlichem Erbtheil angekauft und geht laut Schenkungstheil sofort in andere Hände über, mit der einzigen Bedingung, daß Sie dem Unternehmen erhalten bleiben, um Ihre großen, menschenfreundlichen Ideen verwirklichen zu können.“

Hans hatte Leonies Hände ergriffen. In tiefer Bewegung beugte er sich wortlos darauf nieder, da rief Lilli noch, in die Vorlaube eilend: „Und denken Sie nur, Leonies und meines Prinzen Amulett ist ganz das gleiche — ein klein winziger Bierklee!“

(Fortsetzung folgt.)

## An die Bewohner Danzigs und der Danziger Vororte.

Zum Kaisermanöver im September d. J. miethen wir noch zahlreiche Quartiere für Gemeine von denjenigen Personen, welche entweder nach dem ergangenen Ortsstatute überhaupt nicht verpflichtet sind, Einquartierung aufzunehmen, oder mehr Einquartierung aufnehmen wollen, als nach dem Ortsstatute auf sie entfällt.

Wir haben die Preise für die Miethsquartiere erheblich erhöht und wollen vergüten:

das Quartier für jeden Gemeinen für jede Nacht mit 0,60 Mk.,

die Verpflegung für jeden Gemeinen für jeden Tag mit 1,20 Mk.

Dabei werden auf die Morgenkost 0,15 Mk., auf die Mittagkost 0,70 Mk., auf die Abendkost 0,35 Mk. gerechnet.

Im Ganzen sollen also für Quartier und volle Verpflegung eines Gemeinen täglich 1,80 Mark gezahlt werden.

Dieser Personen, welche unter diesen Bedingungen Miethsquartiere über ihre Verpflichtung hinaus anbieten wollen, werden ersucht, sich schleunig im Servisbureau des Magistrats, Langgasse 47 pt., zu melden.

Wer schon früher Miethsquartier angeboten hat, braucht sich nicht wieder zu melden. Auch für die früher angemeldeten Quartiere wird der erhöhte Preis bezahlt, wenn sie als Miethsquartiere belegt werden, wenn also der Meldende nicht nach dem jetzt geltenden Ortsstatute an sich schon zur Hergabe des Quartieres verpflichtet ist.

Für Massenquartiere werden besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Danzig, den 27. Juli 1901.

(8530)

### Die Servis-Deputation.

#### Bekanntmachung.

Vom 1. August d. J. ab wird zwischen Danzig und Braust ein Borortbus nach folgendem Fahrplan eingerichtet:

Ab Danzig	4:35 früh
" Dhra	4:41 "
" Gute Herberge	4:46 "
" St. Albrecht	4:49 "
In Braust	4:55 "

Das Halten des Fernbuses 541 in Gute Herberge kommt mit dem 1. Oktober d. J. in Fortfall.

(8521)

Danzig, den 26. Juli 1901.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

## Wohnungsnachweis.

Der Wohnungsmietherverein hat Ketterhagergasse Nr. 4 im Auskunftsbureau der „Danziger Zeitung“ einen Wohnungsnachweis eingerichtet, den wir den Herren Hausbesitzern und Wohnungsmiethern gleichmäßig zur gefälligen Benutzung empfehlen. Die Anmeldung einer zu vermietenden Wohnung, sowie der Nachweis solcher kostet nur eine Gebühr von 10 Pfg. Für Mitglieder des Wohnungsmiethervereins und die Arbeiter der Kaiserlichen Werft ist die Benutzung des Wohnungsnachweises unentgeltlich.

(8485)

Der Vorstand des Wohnungsmiethervereins.

#### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 der Polizeiverordnung betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen vom 13. März 1901 untersage ich das Befahren der Bankette neben den Fahrstraßen im Amtsbezirk Dhra mit Fahrrädern in den geschlossenen Ortsteilen gänzlich und außerhalb derselben bei Fußgängerverkehr.

Dhra, den 8. Mai 1901

Der Amtsvorsteher.  
Lind.

## Bekanntmachung.

Meldungen von Geburts- und Todesfällen werden nur an den Wochentagen Vormittags von 8—1 Uhr, Aufgebote nur am Montag und Donnerstag, zwischen 2—4 Uhr Nachmittags angenommen. Eheschließungen nach Vereinbarung.

Zur Meldung von Todesfällen ist das Standesamt außerdem an jedem 2. Feiertage Vormittags zwischen 11<sup>1/2</sup>—12<sup>1/2</sup> und für Todgeburten auch jeden Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Dhra, den 15. September 1900.

Der Standesbeamte.

Vorstehende Bekanntmachung des Königlichen Standesamts bringe ich hiermit zur erneuten Kenntniss.

Dhra, 26. Juni 1901.

Der Gemeinde-Vorsteher.  
Lind.

**Borstenwaaren, Piasavabesen,  
Kardätschen, Striegel  
und Spatenstiele,  
Dung-Forken, Waschleinen, Seiler-  
waaren, Pferdeleinen,  
ein- und zweispännig,  
Draht- u. Schmiedenägel,  
ferner empfehle mein Lager von  
engl. und schles. Stück-, Würfel-  
u. Nusskohlen, Coacs, Torf, Brikets,  
Fichten- und Buchen-Kernholz,  
Klobenholz, kleingemacht.**

**J. Woelke, Dhra.**

## Zu Wohlstand

kann ein Geschäftsmann nur gelangen, wenn er einen großen Umsatz hat. Einen großen Umsatz kann man nur erringen, wenn man nicht nur gute und preiswerte Waaren liefert, sondern seine Waaren dem kaufenden Publikum auch ankündigt und so das Publikum zum Kaufen anreizt. Das Ankündigen darf auch nicht nur vereinzelt stattfinden, sondern muß regelmäßig und ununterbrochen geschehen. Die Firma muß sich stets in Erinnerung bringen, das Publikum muß von ihr träumen. Dazu gehören ständige Inserate jahraus jahrein. Wer so inseriert wird wohlhabend.

Annahmestelle der „Dhraer Zeitung“ in Dhra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

Ein

## !!! Neuer Führer!!!

durch

## Zoppot

mit vielen Illustrationen und einem grossen Plan mit alphabet. Strassenverzeichnis ist soeben erschienen.

Preis 1.— Mk.

Der Plan allein 40 Pfg.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Verlagsbuchhandlung A. W. Kafemann,  
Ketterhagergasse 4.

## Gebrauchte Gegenstände.

In jedem Haushalt sind Gegenstände vorhanden, welche man nicht mehr verwenden kann, die aber Andere sehr notwendig gebrauchen und gerne kaufen würden. Hier zu vermitteln und das Bedürfnis des Verkaufens und Kaufens zu befriedigen, ist eine Hauptaufgabe eines Lokalblattes. Durch ein kleines Inserat für wenige Groschen, in dem man einen Gegenstand anbietet oder seinen Wunsch etwas zu kaufen ausdrückt, wird ein großer wirtschaftlicher Vorteil für beide Theile erreicht. Man versuche es, schreibe seinen Wunsch auf und bringe dies Inserat für die „Dhraer Zeitung“ nach Hauptstraße 19.

## Jede Familie

und jeder selbständige Bewohner in Dhra haben, ohne Ausnahme, einen Anspruch darauf, daß ihnen dies Lokalblatt unentgeltlich geliefert und gegen Zahlung des Botenlohns von 10 Pfennig monatlich an die Botenfrau von derselben ins Haus gebracht wird. Sollte Jemand vergessen worden sein, so bitten wir dies gefälligst in Dhra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke melden zu wollen.

Fertige Thüren  
Thürfutter  
Bekleidungen  
Zuflechten  
Gehobelte Fußböden  
Stabfußböden  
stets auf Lager

Oscar Timme,

Danzig,  
Hopfengasse 30.  
— Fernsprecher 462. —

2 Wohnungen, bestehend aus Stube, Küche, Keller, Boden und Stall zu vermieten Dhra, Schönfelderweg Nr. 22.

Stadtgeb., Wurstmacherg. 69, St., Eb., h. S., R. u. B., Pr. 14 Mk., febl. St., R., S., B., fr. Koll., 12, 50, N. i. C.

Ein junges Mädchen wird z. 1. August als Aufwärterin gesucht Dhra, Hauptstraße 14, 2 Tr.

Milch wird verlangt Stadtgebiet 97.

Prima Werderkäse hat zu verk. J. Meckelburger, Wurstmacherg. 69

Neuen prima Seebonig, garantiert rein, in 1/4 und 1/2 Ctr. Gebinden, auch in Köpfen und Gläsern offerirt die

Sonig- u. Fruchtstapfereier Adolph Tilsner, Dhra.

Einige Fuhren

## Berstenstroh

à Ctr. 2 Mk., verkäuflich in Altdorf.

Schahnasjan.

## Neuen Salzhering 1901

in zarter fetter Waare verk. d. Postfach ca. 45 Stk. Mk. 3,00 frei Postnach. Gustav Klein, Greifswald, Heringstapferei.

## Schreibe-Bureau

Danzig,

Petershag. Promenade 28, 1.

Billigste Preise!

## Gustav Voigt,

(Sprechst. 2—4 Nachm., 7—9 Abd.)

#### Gründliche Heilung:

veraltet, oft falsch behandelt. Krankh. aller Art. Das Institut des Chemikers F. Nardenkötter, Berlin, Elisenstr. 25a (u. Mitwirkg. e. i. best. Meth. eingearb. approb. Arztes), sendet für 50 Pf. Briefm. verschmiegen, frko. Anweisung, Urinprobegläschen. — Zahlr. Dankschreib. (auch von Profess. unheilb. erklärt.) Geheilt.

#### Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung n. 26 jähr. approbirter Methode z. sofort. radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. — keine Berufsstörung. — Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufüg. Man adressire: Privat-Anstalt Villa Christina in Sickingen, Baden. (277)

# Nußholz-Auktion

in Legan bei Danzig.

Freitag, den 9. August 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Edmund Reimann wegen gänzlicher Räumung der Bestände auf dessen Schneidemühle (früher Driedger) an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

große Posten kieferne und rothtannene Bretter, Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Bauhölzer, Mauerlatten, sowie 1 Posten geschnittener eichener Bretter.

**A. Klau, Auktionator**

Danzig, Frauengasse 18.

Fernsprecher 1009.

**STEINKOHLEN- u. HOLZ-GESCHÄFT**  
Comtoir: Frauengasse 39.  
Lagerplätze: Hopfengasse 51/52.  
II. Petershagen 27.  
**H. WANDEL, DANZIG**  
TELEPHON 207.

# Danziger Zeitung

Danzig, Ketterhagergasse 4,

Ohra: Hauptstraße 19.

## Neue Waldkarte

von Zoppot und Oliva,  
in 5 Farben. — 50 Pf.

## Neuer Plan von Danzig,

in 3 Farben. — Preis 40 Pf.

Man verlange farbige Kafemann'sche  
Karten.

Verlagsbuchhandlung

**A. W. Kafemann**

Danzig, Ketterhagergasse 4.

## Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachsnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

nur 2,50 Mk.

zollfrei 1 vorzügliche, genau gehende 24 stbdge. (3398

Uhr mit 3jähr. Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein faconirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht conveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht od. Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer  
Uhren-Engros-Etablissement  
Basel-Norbürg (Schweiz).

Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit verhandt.

Vom 1. bis 15. August cr.  
gebe gratis einen

# Sahnetopf

auf 1 Pfund gebrannten hochfeinen  
Kaffee von 1 Mk. an.

**Victor Busse,**

Häkergasse.

## Neuer illustrirter Führer

von

**Danzig.**

Kleine Ausgabe. — Preis 50 Pf.

Mit 12 Illustrationen, einem dreifarbigem Stadtplan mit alphabet. Strassenverzeichnis und einem Plan der Umgebung, elegant und handlich, gelangte soeben zur Ausgabe.

Verlagsbuchhandlung

**A. W. Kafemann**

Danzig, Ketterhagergasse 4.

## Ein großes „Waarenhaus“

für alle erdenklichen Gegenstände ist ein Lokalblatt. Die Geschäftsleute zeigen alle ihre Waaren in dem Blatte an und das Publikum sucht sich in diesem „Waarenhaus“ seine Waaren aus. Das Gleiche ist bei Privatleuten der Fall, welche gebrauchte Waaren abzugeben haben. Die Benutzung dieses „Waarenhauses“ ist Jedermann gegen Zahlung weniger Groschen gestattet.

Annahmestelle der „Ohraer Zeitung“ in Ohra Hauptstraße 19 bei Herrn Woelke.

## Drucksachen

liefert für den kaufmännischen wie privaten Verkehr in sauberer Ausführung zu billigsten Preisen die Buchdruckerei A.W.Kafemann Verlag der „Danziger Zeitung“ Hauptorgan Westpreussens. Eigene Bureaux in Berlin. — Die „Danziger Zeitung“ bietet die erfolgreichste Verbreitung für Geschäfts- u. andere

## Insertionen